

Sinner Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (17a) Karlsruhe-Grünwinkel, Durmersheimer Straße 57/59

Bahnstation (für Güter): Karlsruhe-West.

Drahtanschrift: Sinner Karlsruhe-Grünwinkel.

Fernruf: Karlsruhe 5760, 5761, 5762, 5768, 5769.

Postscheckkonto: Karlsruhe 450.

Bankverbindungen: Landeszentralbank von Württemberg-Baden, Karlsruhe Nr. 5386; Südwestbank, Karlsruhe; Badische Bank, Karlsruhe; Badische Kommunale Landesbank, Karlsruhe.

Gründung: Die Gründung erfolgte am 2. Nov. 1885 als „Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefefabrikation vorm. G. Sinner, Karlsruhe“, mit einem Grundkapital von M 2 000 000.—. Am 24. Februar 1920 Änderung der Firma in die jetzige.

Zweck: Herstellung und Vertrieb von Bier, Malz, Malzextrakten, Mühlenfabrikaten, Spiritus, Preßhefe, Spirituosen, Nahrung-, Genuß- und Futtermitteln aller Art, der Betrieb von Gast- und Landwirtschaft nebst Verwertung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Handel mit einschlägigen Produkten sowie die Ausführung von Reederei- und Speditionsgeschäften. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten, andere industrielle Anlagen betreiben, sich an anderen Unternehmungen beteiligen und Interessengemeinschaftsverträge und ähnliche Verträge abschließen.

Produktion und Erzeugnisse: Backhefe, Industriehefe, Spiritus, untergäriges Bier, Malz für eigenen Bedarf, Mineralwasser, Limonaden, Malzextrakte, Backhilfs- und Nährmittel, Kinderpuddingpulver, Liköre. Nebenprodukteverwertung im eigenen Betrieb und durch Verkauf, Weingroßhandel.

Haupterzeugnisse: Hefe, Spiritus, Bier.

Vorstand: Generaldirektor Rudolf Sinner, Karlsruhe; Direktor Dr. Heinz von Rotteck, Karlsruhe; Direktor Ludwig Sohn, Karlsruhe.

Aufsichtsrat: Direktor Otto Sinner, Karlsruhe, Vorsitz; Präsident Dr. Siegfried Kühn, Karlsruhe, stellv. Vorsitz; Direktor Dr. Bernhard Bilfinger, Mannheim; Baron Böcklin von Böcklinsau, Zürich; Bankdirektor Rolf von Gierke, Karlsruhe; Bankdirektor Richard Nieser, Karlsruhe; Kaufmann Karl Friedrich von Rotteck, Hamburg; Dr. Joachim Wiegand, Karlsruhe.

Abschlußprüfer: Wirtschaftsprüfer Friedrich Vogt, Karlsruhe.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:

Je nom. RM 100.— = 1 Stimme.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns: Die Hauptversammlung beschließt über die Gewinn-Verwendung.

Zahlstellen: Gesellschaftskasse in Karlsruhe-Grünwinkel; Hessische Bank, Frankfurt (Main); Südwestbank, Karlsruhe, Mannheim; Badische Bank, Karlsruhe.

Aufbau und Entwicklung

1888: Bau einer Spiritus-Rektifikationsanstalt in Grünwinkel; Erwerb der Preßhefefabrik in Käfertal.

1891: Bau einer Roggenmühle in Grünwinkel.

1898: Erwerb der Gebr. Friedmann'schen Spiritfabriken in Stettin und Neufahrwasser.

1904: Erbauung der Preßhefefabrik Luban bei Posen.

1907: Einrichtung einer Weizenmühle in Grünwinkel. Beteiligung an der Preßhefefabrik Groß-Massow.

1911: Übernahme der in Zahlungsschwierigkeiten geratenen Firma Wilhelm Weitz in Lüneburg. Aufnahme der Nährmittelfabrikation.

1912: Erbauung eines Getreidesilos in Grünwinkel.

1913: Erbauung der Hefefabrik Sesto San Giovanni bei Mailand.

1916: Bau einer Stärkefabrik in Grünwinkel.

1917: Übernahme der Mehrzahl der Aktien der Aktienbrauerei Altenburg, Sinzheim—Baden-Baden.

1919: Neubau der Nährmittelfabrik in Grünwinkel.

1920: Erwerb der Mühlburger Brauerei in Karlsruhe.

1921/22: Um- und Ausbau der Preßhefefabriken in Grünwinkel und Neuhaldensleben.

1922: Ausbau der Likörfabrik und Errichtung einer Glashütte in Grünwinkel. Umwandlung der Lubaner Fabrik in eine polnische Gesellschaft. Verkauf der Neuhaldenslebener Fabrik an die Sinner-Bast G. m. b. H. Verkauf der Durmersheimer Fabrik an die Gemeinde Durmersheim.

1924: Erwerb des Rittergutes und der Preßhefefabrik Groß-Massow. Verkauf der Beteiligung an der Sinner-Bast G. m. b. H. in Neuhaldensleben. Beteiligung an der Otsdeutschen Spiritfabrik ist erledigt, da die Gesellschaft liquidiert hat.

1925: Erwerb des Anwesens Beau Séjour in Baden-Baden und zweier Wirtschaftshäuser. Verkauf des Immobilienbesitzes am Hafen Neufahrwasser und eines Wirtschaftshauses. Verkauf der Beteiligung an der „Fabrique Alsacienne de Levures et Alcools“ in Straßburg.

1926: Erwerb von 2 Wirtschaftsanwesen und des Grundstücks „Wussower Mühle“.

1927: Übernahme der Hefeproduktion und des Brennrechts der Wyla-Werke in Weil.

1928: An- und Verkauf von je 2 Wirtschaftsanwesen. Verkauf der Beteiligung an der „Stettiner Spiritwerke A.-G., Stettin“ an die Branntwein-Monopol-Verwaltung. Übernahme der Kundschaft der Firma „Müller & Feder“ in Großsachsen.

Im Jahre 1929 wurde die Konservenfabrik in Karlsruhe-Grünwinkel stillgelegt.

1930: Verpachtung des Gutbetriebes. Verkauf von drei Wirtschaftshäusern. Stilllegung der Mühle und der Raffinerie.

1931: Übernahme von vier Wirtschaftsanwesen. Auf Grund der VO vom 6. Oktober 1931 beschloß die H.-V. am 26. 4. 1932 die Einziehung von nom. RM 500 000.— eigener Aktien in erleichterter Form und Herabsetzung des Grundkapitals (s. „Kapitalentwicklung“). Der sich aus der Einziehung ergebende Buchgewinn in Höhe von RM 185 300.— wurde zu Sonderabschreibungen verwendet.

1932: Verkauf eines Wirtschaftshauses.

1935: Freihändiger Ankauf von zwei Wirtschaften und Übernahme von zwei Wirtschaften im Zwangsversteigerungsverfahren. Eine Wirtschaft wieder verkauft. Erwerb einer Beteiligung eines verwandten Unternehmens.

1936: Übernahme eines Wirtschaftsanwesens und Verkauf zweier Wohnanwesen. Abstoßung eines Teiles der Beteiligungen in Luban bei Posen.

1937: Erwerb eines Wirtschaftsanwesens und Verkauf eines Wirtschaftsanwesens und zweier Wohnhäuser. Ausbau der sozialen Einrichtungen des Unternehmens.

1938: Neubau von Wohnhäusern.

1939: Verkauf eines kleinen Wirtschaftsanwesens und zweier auswärtiger Wohnhäuser. Übernahme einer Kommanditeinlage auf die „Ratiborer Dampf-Mehlmühlen, Preßhefe- und Spiritfabrik“. Verkauf einer auswärtigen Beteiligung.

1940: Vergrößerung des Anteils an den „Baltischen Spiritwerken in Danzig-Neufahrwasser“. Gründung eines Unterstützungsvereins für die Belegschaft.

1942: Stilllegung der Likörfabrik.

1943—45: Absatzrückgang infolge kriegsbedingtem Mangel an Rohstoffen. Durch Luftangriffe Mälzerei, Nährmittelfabrik und einige Nebengebäude, sowie eine Anzahl Gastwirtschaften total zerstört, Brauerei beschädigt. Bezüglich der Filiale Groß-Massow in Pommern liegen keine näheren Angaben vor. Die Beteiligungen in Ost-Deutschland dürften als verloren anzusehen sein. Die gesamten Kriegsschäden sind mit ca. 7 Millionen in der Bilanz ausgewiesen.

1946: Leichte Steigerung des Absatzes. Erweiterung der Malzextrakt-Fabrikation. Wiederaufnahme der Nährmittelfabrikation in der neu eingerichteten Fabrik in einem bisher unbenutzten Fabrikgebäude. Größere Instandsetzungsarbeiten an den beschädigten Fabrikgebäuden, insbesondere an den Gebäuden der Brauerei.

1947: Fortsetzung der Gebäude-Instandsetzung. Einige Gastwirtschaften nach Instandsetzung wieder in Betrieb genommen. Ergänzung und Instandsetzung des Maschinenparks.

Besitz- und Betriebsbeschreibung

Grundbesitz: Die der Gesellschaft gehörenden Grundstücke haben eine Größe von 9 860 362 qm, wovon 252 000 qm bebaut sind. Davon eigene Güter 9 193 082 qm.

1. Werk Karlsruhe-Grünwinkel. Grundbesitz: 591 304 qm, bebaut 135 099 qm. Betriebsanlagen: Hefefabrik und Brennerei. Produktionsfähigkeit: 120 000 Ztr. Hefe und 3 000 000 Liter Spiritus pro Jahr; Brauerei mit einem Sudhaus (Feuerkochung, 60 Ztr. Schüttung); Lagerung in Holz-, Aluminium- und Stahltanks; 3 Eismaschinen mit 520 000 Kalorien; Faß- und Flaschenreinigungsmaschinen; Leistungsfähigkeit: 150 000 Hektoliter jährlich. Verschiedene sonstige Betriebe geringe-